

Saale-Beitung.

Einundfünfzigster Jahrgang.

Umgelgen

Wirden die spezialisierten Redaktionen...

erschienen täglich...

Schiffahrt und Haupt-Verkehr...

Wagnispreis

Ist heute monatlich bei jeder Ausgabe...

Veränderung der Schiffsahrt Nr. 1140...

Nr. 72.

Halle, Montag, den 12. Februar

1917.

Englische Angriffe an der Acre gescheitert.

Eine Unterschlagung Wilsons.

Von Univ.-Prof. Geh. Rat Dr. Richard Fester (Halle).

Die Wiener „Neue Freie Presse“ bringt in ihrem Abendblatt vom 6. Februar nach Mitteilung der amerikanischen Botschaft in Wien in Uebersetzung den Wortlaut der Botschaft Wilsons an den Kongress...

Und nun richten wir an alle Neutralen und vor allem an alle Amerikaner die offene Frage, ob es „fair play“ ist, den Vertretern des amerikanischen Volkes durch einen derartigen „Tritt“ die Meinung beizubringen...

Man hat schon davon gesprochen, daß eine Kriegserklärung der Vereinigten Staaten die Sache der Entente moralisch härten werde...

Washington bruchstück

WTB. New York, 8. Febr. (Bruchstück vom Vertreter des U. S.) Kriegssekretär Baker hat folgendes mitgeteilt...

Amflicher Bericht der Seeresleitung.

WTB. Großes Hauptquartier, 12. Februar.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Seeresgruppe Kronprinz Rupprecht von Bayern. Deftlich von Armentieres und südlich des La Bassée-Kanals scheiterten durch lebhaftes Feuer vorbereitete englische Angriffe.

Deftlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern. Vorkämpfer unserer Sturmtrupps an der Düna und bei Rigielen, westlich von Luch, gelang in vollem Umfang...

Front des Generaloberst Erzherzog Josef In den Bergen zu beiden Seiten des Dityo-Tales und in der Putna-Niederung vielfach Zusammenstoß von Streifabteilungen.

Seereskontingent des Generalfeldmarschalls v. Madenjen Am Sereth Postenkanäle, und an der unteren Donau mäßige Artillerieaktivität.

Mazedonische Front. Nichts neues. Erster Generalquartiermeister Rudendorff.

Erfolgreiche Fliegeraktivität im Westen.

WTB. Berlin, 11. Februar. (Amflich) In der Nacht vom 9. zum 10. Februar war an der Westfront die Tätigkeit unserer und der feindlichen Flieger eine besonders rege. Deutsche Geschwader belegten mit ausgezeichnetem Erfolg den Bahnhof von Uelun bei Albert mit 1500 Kilogramm...

Die durch diese Besuche angerichtete Schade ist jedoch ganz unerheblich. Unser Abwehriker zwang bei Düsseldorf einen der nächtlichen Angreifer, einen französischen Flaman-Doppeldecker, zur Erde. Das Flugzeug ist zertrümmert, die Inoffizier, Unterleutnant Dautron und Korporal Bourgerot, beide gewötet.

Am Tage des 10. Februar schossen darauf unsere Flieger drei feindliche Flugzeuge in Brand. Das eine stürzte in der Gegend von La Bassée brennend nieder, die anderen beiden zerfielen an der Sommerfront.

Daß deutsche Schiffe keine ihrer Maschinen entfernt haben und daß anscheinend Vorbereitungen zu ihrer Verfertigung getroffen wurden. Keins von diesen Schiffen ist durch die Regierung der Vereinigten Staaten beschlagnahmt worden...

schon die Zerstörung auf eine Weise geschieht, daß die schiffbaren Gewässer des Hafens nicht behindert oder daß kein Schaden oder Gefahr für andere Schiffsbefitzer entsteht.

„Amerika rüstet eigentlich gegen Japan“.

Unter der Ueberschrift: „Die ersten Geschätzten Wilsons“ schreibt das „Berliner Tagblatt“ vom 6. Februar: Das erste Opfer ist Japan geworden. Schon längst hat Amerika erkannt, daß eine Abrechnung mit dem Inselreich kommen werde. Allein es hat Angst, die Katastrophe heranzubefürchten, verflucht, sich zu rufen.

Die Verhandlungen zwischen Washington und Wien.

Die von diplomatischer Seite aus Wien gemeldet wird, dauern die Verhandlungen zwischen dem Grafen Gernin und dem amerikanischen Botschafter Penfield fort. Die Frage, wie sich die Beziehungen zwischen Amerika und der Monarchie angesichts des verschärften U-Boot-Krieges gestalten sollen, wird lebhaft erörtert.

Man geht in Washington offenbar davon aus, daß jede Verbindung mit den Mittelmächten abzubrechen zu vermeiden. Man geht in Washington offenbar davon aus, daß die Vorauslage, ob eine Klärung im negativen oder positiven Sinne eintreten wird, ist zurzeit unmöglich. Die Schwierigkeit liegt darin, daß die Regierung der Vereinigten Staaten einen Standpunkt einnimmt, der die Beziehungen zwischen uns und Amerika von unkontrollierbaren Zufälligkeiten in der Praxis der Unterseeboot-Kriegführung abhängig macht.

